

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 599 C. H. von Canstein an A. H. Francke 27.05.1713

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

599.

berlin, den 27. Majus 1713

(C 4 s 861) hochEhrtw. hertzgeliebter freund,

der frau von natzemer habe das gute zeugniß, So die frl. v. Franckenberg gegeben, gesaget, So ihr gar angenehm gewesen (?). der konig ist zu St. (?) ... (unleserlich) gewesen und den H. v. löven (!) gefraget; Er wüßte schon, daß H. M. Francke da sey gewesen; Er solte ihm sagen, wie er mit ihm zufrieden sey. darauf er geantwortet, Ew.hochEhrtw. hette ihm gesaget, Es sey nun das 7. mahl als Er wäre in berlin gewesen, niehmahlen aber so vergnügt, als in dieser zeit. Rex, daß ist mir doch lieb. gott der ja bishero beygestanden wird ja auch noch ferner seine hulfe erzeigen, die wir im gebät, als die übung des glaubens zu suchen haben. 39, 67, 100¹¹¹ hatte seinen abschied schon gemacht, ehe dero schreiben eingelaufen. kan also (862) seine resolution nicht Endern, dahero ihm auch den einhalt dero schreibens nicht sagen mögen. indeßen hatt er doch einen versuch in den haubt puncten die bekand seyn gethan, aber nicht die erwunschete disposition gefunden, mann (!) will aus einer betrübten erfahrung lernen. wir wollen in dem allen dencken an den ps. 46, 4.5.6. der H. v. natzemer meinert im october wieder in berlin zu seyn, und wird den winter meistens nicht weit von Halle, wo die quartiere der gensdarmes zu bringen. Er grüßet von ganzem hertzen wie auch Sie. die commissiones seind bestellt. M. Erharder (!) hatt sagen laßen, das modell von dem bachofen (!) hette er schon nach Halle gesandt. mein gruß an H. neubauer. der konig hatt von H. v. löve erfahren, daß derselbige erst die predigt daselbst gehöret und hernach des nach mittags die reise angetretten. hier ist ausgebracht worden, daß derselbige die tochter von der (863) frau von Mombell an den hof der konigin gebracht woran derselbige so unschuldig ist als ein neu gebohenes kind. allein dieses ist von den feinden erdacht worden, üm ihnen odium bey der konigin und ihrem hof zu erwecken, weilen dieselbige gar nicht zu frieden ist, daß die tochter der frau von Monbell (!) an ihren hof kommet, auch dazu wohl ursach haben mag. So muß das schaf das waßer allezeit trüb machen. dieses ist die antwort auf das schreiben, so durch die frau Mombell erhalten. letztlich habe zu gedennen, daß H. von Koppelau nicht scheinert content zu seyn mit der predigt des studiosi, weilen er an einem ort soll gesaget haben, er wolte gern einen man haben, der schon im amt gewesen. dieses bringet mich auf die gedanken, ob Ew.hochEhrtw. nicht H. Roenisch konte zu der schlechten stelle in vorschlag bringen. Seiner redlichkeit ist man ja versichert. der alte pastor zu neukirchen hatt sich in so weit erholet, daß Er (864) in abwesenheit des H. Roenisch geprediget und ihn aufgeboten, dergestalt ist zu sorgen, er werde noch lange zeit in solchen kümmerlichen umständen stehen. ich uberlaße es aber lediglich dero überlegung. an das schreiben nach Tubingen ist gelegen. Ich bin von hertzen

M. hertzgel. fr. treuer diener C.

¹¹¹ s. S. 576 Anm. 108